VEDUTEN, LANDSCHAFTEN, ANSICHTEN

Fotografien in schwarz und in weiß von Lutz Hartmann

ZEIT ZU SEHEN

VEDUTEN, LANDSCHAFTEN, ANSICHTEN

Fotografien in schwarz und in weiß

LUTZ HARTMANN

IMPRESSUM

Lutz Hartmann (Hrsg.)
Schneiderstr. 56
47798 Krefeld
Tel.: +49 2151 800161

Email: info@hart2art.de
web:www.hart2art.de

Copyright Fotografie: Lutz Hartmann

Erschienen im Eigenverlag. Alle Rechte vorbehalten.

Edition Estragon – Krefeld 2015

INHALT

VORWORT, 9
BALTRUM, 13
PARIS, 49
HIDDENSEE, 75
DÜSSELDORF, 95
HALTEPUNKTE, 117
ANHANG, 147

VORWORT

Ich wollte ein Fotobuch machen. Diesmal etwas anders. Größer als A4 und 2,5 cm dick. Im Rahmen von Digitaldruck taten sich einige Probleme auf: Größe, Bindung, Einband. Demgegenüber hohe Kosten und unnötige Auflagenhöhe beim Offsetdruck.
Andererseits wollte ich schon immer meine schwarz-weißen Bilder kultivieren. Schließlich hatten mich verschiedene Fotobücher von Elger Esser u. a. mit Veduten, Landschaften und Ansichten schwer beeindruckt.
Ich erinnerte mich an einen Spaziergang auf Baltrum, der von der Wattseite zur Meerseite führte. Beim Sichten der Bilder wurde mein Erleben wieder präsent, die Erinnerung lebte auf.
Paris liegt viel weiter zurück. Ich hatte wenig Geld, aber viel Zeit, Zeit zu sehen: was macht der denn da? (guck mal, was der da macht!). Was er auch macht, seine Handlungen werden zu (einer) Geschichte, die vom Leben erzählt. Wenn ich die Geschichte erzähle, sind die Handlungen längst vorbei, aber die Geschichte ist gegenwärtig (präsent). Ich wollte dasselbe, nur: Geschichten des Lebens (la comédie humaine) in einem (einem !) Bild erzählen.
Den Zyklus Hiddensee – 11 Ansichten hatte ich schon einmal anlässlich einer Gruppenausstellung zusammen gefasst. Die Zusammenstellung der Bilder gefällt mir gut, und ist in sich schlüssig, insofern sie einen Spaziergang im nördlichen Teil (Dornbusch) der Insel wiedergibt.
Düsseldorf sollte mein neues zu Hause werden. Wiederum nahm ich mir viel Zeit zu sehen, kennen zu lernen, zu lieben. Aber auch Abstand zu halten und abzuwägen zwischen wichtig und nicht.
Wenn man unterwegs ist, tun sich kulturgeschichtliche

Dimensionen auf. Wichtig aber auch: zusätzlich zur Dimension Zeit verändern sich die Orte, bzw. die Dimension Raum. Ich finde es gut, besonders unterwegs Haltepunkte einzulegen, inne zu halten und zu schauen: was kommt alles vorbei, woran fährt man vorbei, was kommt auf einen zu, was lässt man hinter sich, was ist weg, obwohl gerade noch so schön. Ich möchte das für mich existentiell Wichtige festhalten: als Bild, als Erinnerung, in der eine Geschichte lebt, die der Betrachter wahr nehmen kann, zu seinen Wahrheiten hinzufügen kann, nachfühlen, Freude haben kann, und mit jemandem teilen kann.
Ich wollte immer Bilder machen. Schön und ewig wie die Bilder der Malerei in der Kunst, nur eben mit den Werkzeugen und Möglichkeiten der Fotografie.
Spaziergänge sind wie ein Schreiten, ein Gehen mit Bewusstsein im Gegensatz zum (blöd) daher laufen.

Zeit zu sehen ist Kontemplation: die Betrachtung der Zeit – anders als Beschaulichkeit. Kontemplation ist intensives aufmerksames Beobachten mit Muße zu Sinneseindrücken und echter Freude. Kontemplation ist auch Festhalten, in dem ich das Gesehene als Bild aus der Wirklichkeit des Lebens herausschneide, der Zeit entnehme, der Vergänglichkeit entreiße und als gestaltetes Bild der Erinnerung an heim stelle.
Diese Schwarz-Weiß Fotografien entstanden zwischen 1964 und 1995.

Lutz Hartmann

BALTRUM

Baltrum ist eine Düneninsel vor der Küste von Ostfriesland in Niedersachsen. Sie liegt in der Mitte der Kette der sieben bewohnten Ostfriesischen Inseln und ist sowohl nach Fläche als auch nach Einwohnerzahl deren kleinste.

Bevölkerung: 496 Einwohner (2008)
Fläche: 6,5 km^2

Quelle: Wikipedia

Vom Watt zum Meer

Eine Halbtageswanderung

Der Sommer auf Baltrum war sehr heiß. Die Temperaturen lagen im Durchschnitt bei 32° über mehr als eine Woche. 35° schienen unerträglich.

Ohne Schutz drohen Verbrennung und Erblindung. Der Lichtkontrast ist sehr hoch. Dem Auge erscheint die Landschaft eher schwarz und weiß als farbnuanciert. Trockenheit und Hitze sind dominant.
Im Inneren der Insel Verlorenheit und Desorientierung, wenn nicht die verdeckten Wege, durch Pfahlreihen eingezäunt, in der naturgeschützten Landschaft das Vorgehen ermöglichten. Das Flimmern der heißen Luft erinnert an die Wüste. Nur das Wissen um die geringe Weitläufigkeit der Insel lässt nicht zu, Fata Morganas zu sehen. In den strandnahen Dünen steht der Hafer regungslos. Kein Hauch eines Lüftchens bringt Bewegung.
Und dann die Weite, wenn das Meer ins Blickfeld gerät, die halbe Unendlichkeit vor Augen, das Ende fern, die Mühsal nah.

Die Aufnahmen entstanden auf analogem Kleinbildfilm mit hoher Empfindlichkeit. Die Körnung des Films, der hohe Kontrastumfang der Motive und der relative Verlust an Durchzeichnung unterstreichen die Eindrücke seines Erlebens.

Franz Lust

»wolkenlos« – 1995

»Kumuli« – 1995

»Hügel« – 1995

»unerträglich« – 1995

»Ostdorf« – 1995

»o. T.« – 1995

»o. T.« – 1995

»Blick zurück« – 1995

»Kreuzweg« – 1995

»Hohlweg« – 1995

»Ausweg« – 1995

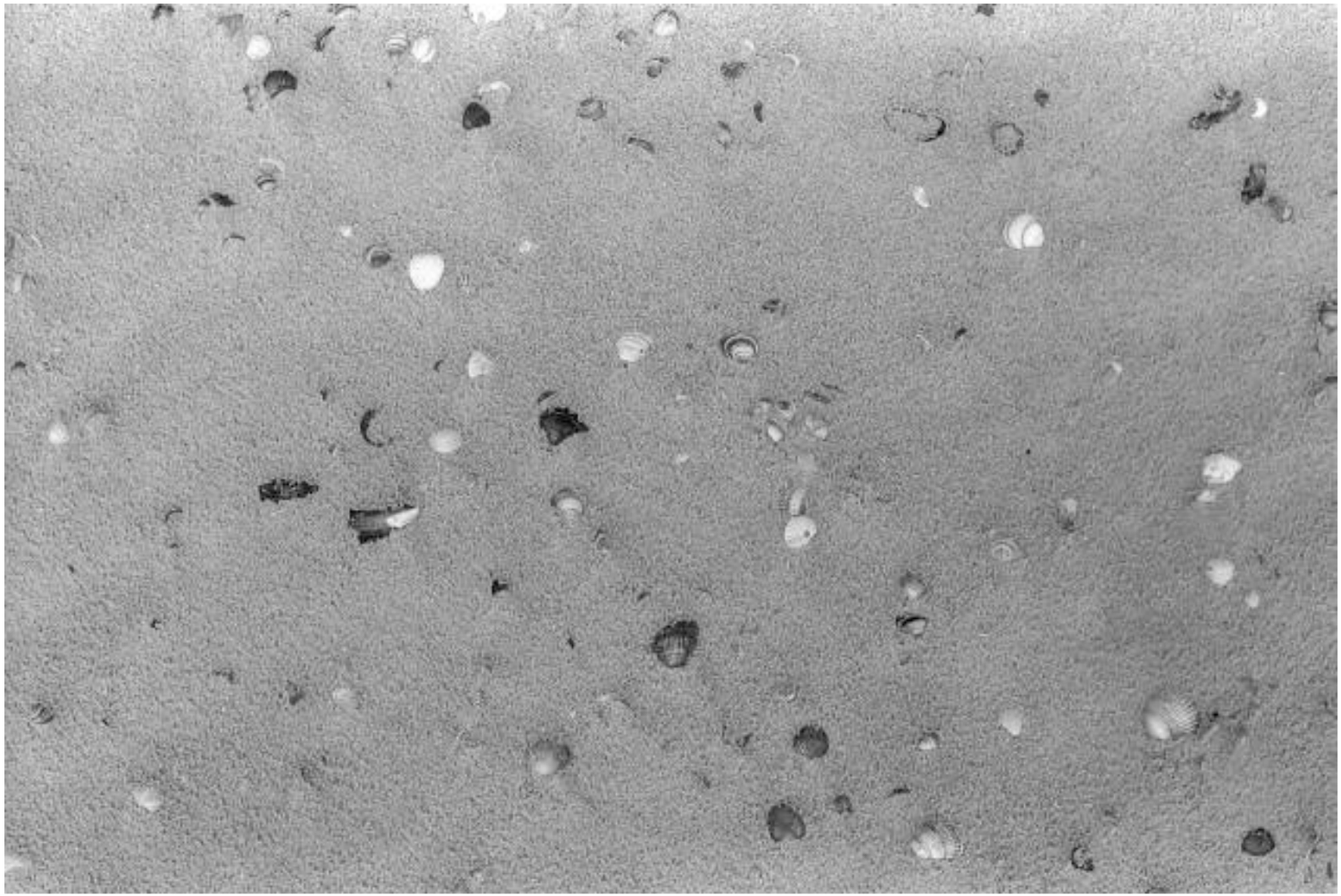
»der Spur nach« – 1995

»Strandhafer« – 1995

»Strand« – 1995

»so weit« – 1995

»so gutt« – 1995



»Strandgut« – 1995

»Wellenschliff« – 1995

»Hin und Wider« – 1995

PARIS

Die Stadt liegt im Zentrum des Pariser Beckens durchschnittlich 65 Meter über dem Meeresspiegel. Die Seine verbindet Paris mit Burgund im Landesinneren und mit dem Ärmelkanal. Sie war der wichtigste Faktor für die Entstehung und Entwicklung der Stadt, die auf der größten der seinerzeit zahlreichen Seine-Inseln ihren Ursprung fand. Sie spaltet die Stadt in zwei ungleiche Uferhälften, die nördliche, «rive droite» und die südliche «rive gauche».
Die «Île de la Cité» im Herzen der Stadt wurde in der Antike besiedelt und ist damit der älteste Teil der Hauptstadt. […]
Aus dem Verkauf der Häuser [konnte] das Geld zum Bau einer Brücke beschafft werden, welche die Verbindung zu den beiden Seine-Ufern herstellt. Die «Pont Neuf» ist heute die älteste der in Paris erhaltenen Brücken.
Die höchste natürliche Erhebung innerhalb der Stadtgrenzen ist der Hügel «Montmartre» mit einer Höhe von 129 Metern.

Stich von Paris aus dem 16. Jahrhundert

Quelle: Wikipedia

»Ile de la Cité« – 1970

»Notre Dame« – 1970

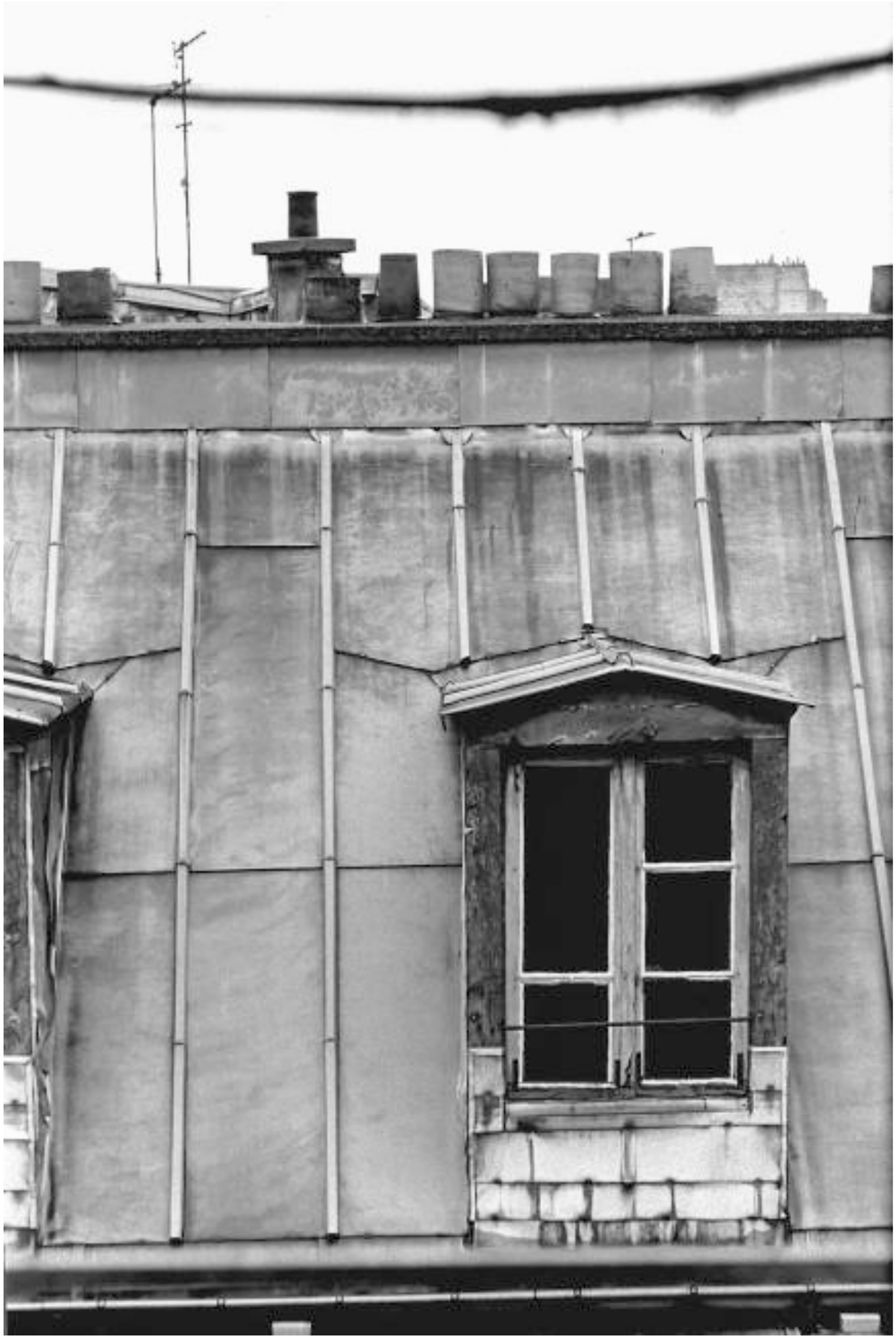
»Quai de la Tournelle« – 1970

»Derrière Notre Dame« – 1970

»après la messe« – 1970

»Pont Neuf« – 1970

»Rue des Ursins« – 1969



»au sixième« – 1969

»enface« – 1969

»o. T.« – 1969

»o. T.« – 1969

»Place des Vosges« – 1969

»Butte Monmartre« – 1970

»Sacré Cœur« – 1970

HIDDENSEE

Hiddensee ist etwa 16,8 Kilometer lang, an der schmalsten Stelle etwa 250 Meter und an der breitesten etwa 3,7 Kilometer breit. Innerhalb des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft ist sie die größte Insel und gehört zum Landkreis Vorpommern-Rügen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist der Insel Rügen westlich vorgelagert und unterteilt sich in einen hügeligen, über 70 Meter hohen Nordteil (Dornbusch, höchster Punkt ist der Bakenberg mit 72 m ü. NN), eine Dünen- und Heidelandschaft im zentralen (Dünenheide) und einen flachen, nur wenige Meter hohen Südteil, den Gellen. Im Nordosten befinden sich die beiden drei Kilometer langen Sandhaken Alter Bessin und Neuer Bessin. Begrenzt wird die Insel durch den Schaproder Bodden und Vitter Bodden im Osten, den Gellenstrom (die Fahrrinne nach Stralsund) im Süden und die offene Ostsee nach Westen und Norden.

Quelle: Wikipedia

»bis hierher« – 1999

»entgegen« – 1999

»Horizont« – 1999

»konkav« – 1995

»konvex« – 1999

»Solitär« – 1999

»Pferdewiese« – 1999

»Buhne I« – 1999

»Buhne II, III« – 1999

»Strandkörbe« – 1999

DÜSSELDORF

Die Carlstadt (bis Ende 2005 offiziell Karlstadt) ist ein innenstädtischer Stadtteil Düsseldorfs, der direkt südlich an die Altstadt grenzt und zum Stadtbezirk 01 gehört.

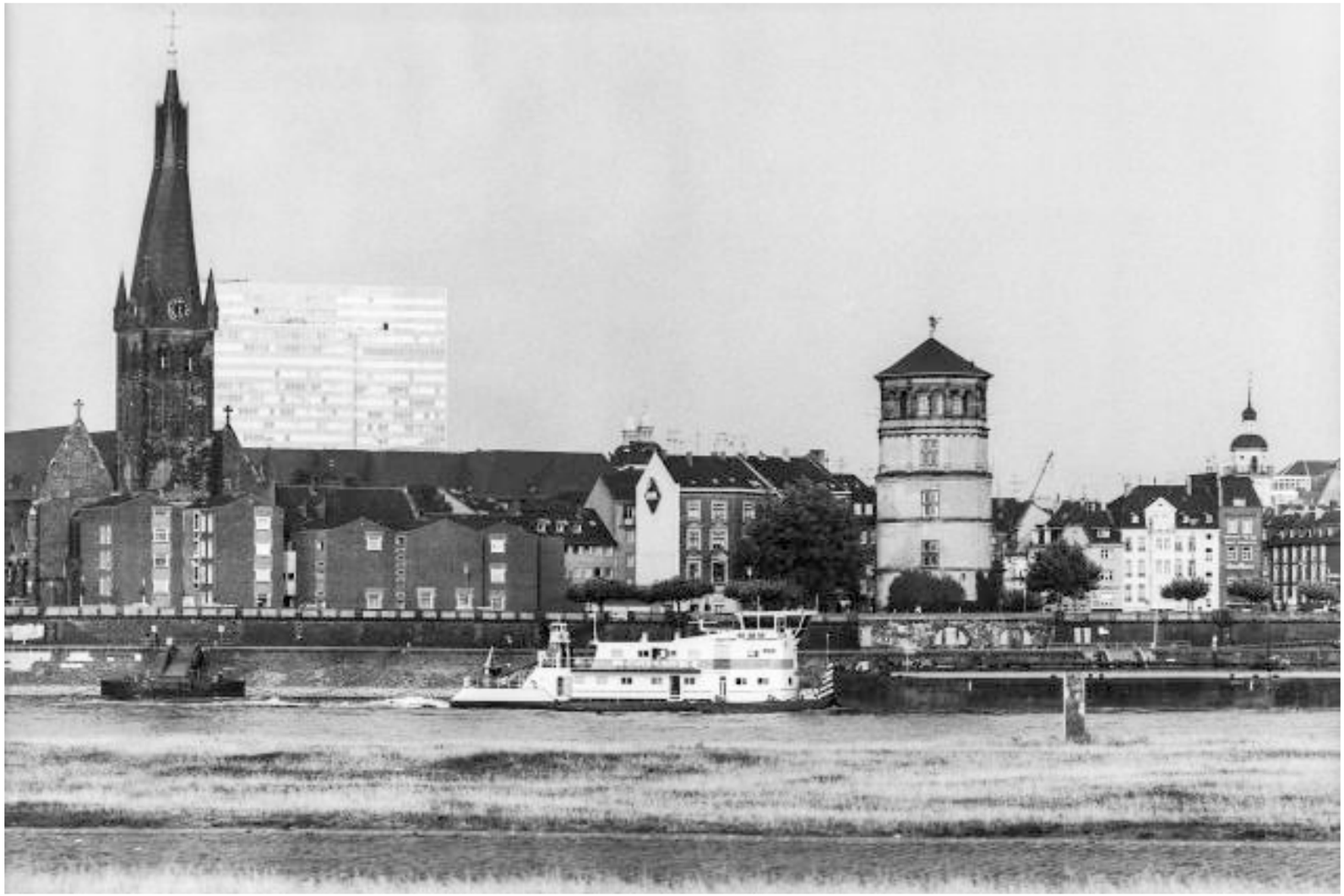
Mit 0,46 km² ist die Carlstadt flächenmäßig der kleinste Stadtteil Düsseldorfs und grenzt an die Altstadt, die Stadtmitte, Unterbilk und den Rhein.

[...]

Die Carlstadt beherbergt unter anderem mehrere Kulturinstitute wie die Robert-Schumann-Gesellschaft, das Heinrich-Heine-Institut, das Instytut Polski und das Institut français, mehrere Museen wie das Hetjens-Museum für Keramikgeschichte, das Filmmuseum Düsseldorf und das Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf sowie das Düsseldorfer Marionetten-Theater. Das Komponistenehepaar Clara und Robert Schumann wohnte lange Zeit in der Carlstadt.

[...] Architektonisch markante Gebäude des Viertels sind die Kirche St. Maximilian („Maxkirche“) mit dem dazugehörigen Kloster, das mittlerweile als Maxhaus öffentlich zugänglich ist, oder das Mannesmann-Hochhaus am Rheinufer, dessen Fassade traditionell zur Weihnachtszeit in der Form eines gigantischen Weihnachtsbaumes illuminiert wird.

Quelle: Wikipdia



»Burgturm« – 1974

»Rathausufer« – 1974

»über den Dächern« – 1976

»Einlassung« – 1973

»gegenüber« – 1973

»Einfahrt« – 1976

»Kiosk« – 1976

»Spee'scher Graben« – 1976

»Berger Allee« – 1976

»Maxkirche« – 1976

»o. T.« – 1976

»o. T.« – 1976

»o. T.« – 1976

HALTEPUNKTE

EN ROUTE, 119
ARLANC, 120
CORDES-SUR-CIEL, 125
AUXERRE, 127
ST.-REMY-DE-PROVENCE, 128
DONZY-LE-NATIONAL, 135
QUELQUE PART, 138
OHRNBACHTAL, 141
EILENDORF, 143

»D 906« – 1991

»o. T.« – 1991

»o. T.« – 1991

»o. T.« – 1991

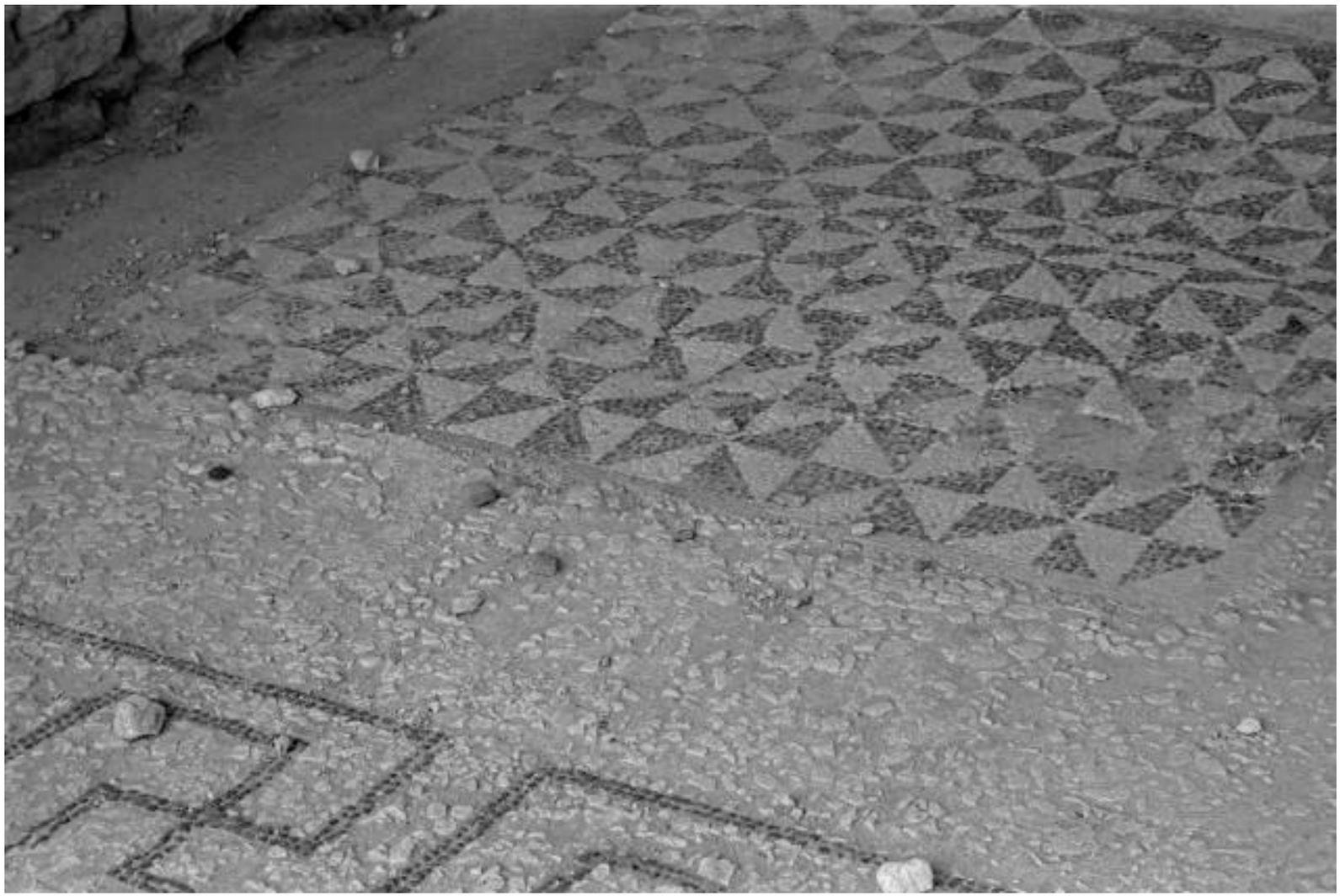
»o. T.« – 1991

»Cordes-s-ciel« – 1964

»Auxerre« – 1992

»St.-Rémy-de-Provence« – 1992

»Les Antiques« – 1992



»o. T.« – 1992

»Floraison« – 1992

»Bienvenue« – 1992

»Die Kuh, die fehlt« – 1992

»Quelque part« – 1976

»7 ½« – 1976

»Bachaue« – 1994

»Gegen den Wind« – 1975

ANHANG

VITA, 149
AUSSTELLUNGEN, 149
BIBLIOGRAFIE, 150

VITA

1947	geboren in Witten/Ruhr
1967 – 1972	Studium der Romanistik und Geografie in Tübingen, Paris, Düsseldorf. – Fotografie als Autodidakt
1974 – 2010	Schuldienst
Seit 2010	Frei schaffend. Lebt und arbeitet in Krefeld

AUSSTELLUNGEN

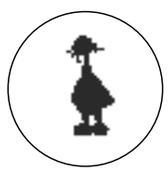
1973	G	»KOLLEKTIVAUSSTELLUNG«, Babs', Düsseldorf.
2007	G	»100 Bilder für Monschau«, KuK Monschau / Atelier Wolfgang Nestler.
2008	E	»VOR MEINER TÜR«, „zentrum plus“ Altstadt, Düsseldorf.
2009	G	»Tischgalerie«, Ein Kunstprojekt von Wolfgang Nestler, Galerie Sondermann, Essen-Rüttenscheid.
2010	G	»Fadenspann 10«, Café Tagtraum, Düsseldorf.
2010	E	»Bilder aus 3 Zyklen«, Hoster Küchen & Einrichtungen, Krefeld.
2011	G	»online Galerie«, Sommergäste, Destille, Düsseldorf.
2011	G	»Im Kontext«, Ausstellung 2011, Lechner-Hof, Witten.
2012	G	»Auf Arbeit«, Projekt „EMA - Economy Meets Art“ / Wolfgang Nestler - „100 Bilder am Arbeitsplatz“, TPH Herzogenrath / Atelier Wolfgang Nestler.
2012	E	»SIGNALE«, KaffeeArt, Willich-Schiefbahn.
2014	G	»SUBLIMES«, Kunstpunkte 2014, Atelier Kölner Straße 369, Düsseldorf
2014	G	»SUBLIMES« A-GANG 39, Atelier die Luisen, Luisenstr. 79, Krefeld

BIBLIOGRAPHIE

SAG JA ODER NEIN	144 S., gebunden, Krefeld 2007
plötzlich Finsternis	10 Bilder, Lyrik: Johannes Kühn; Sammelmappe A3 bzw. 32 S. gebunden A4/A5, Krefeld 2007
REFLEX[ION]E[N]	60 S., gebunden, Krefeld 2008
VOR MEINER TÜR	24 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2008
BETRACHTUNGEN	<so gesehen>, Bilder für [m]eine Wohnung, 36 S., broschiert, Krefeld 2008
FARBENRAUSCH	10 Bilder, Lyrik: Johannes Kühn, 36 S., broschiert, Krefeld 2009
NEUNPINSELLAND	9 Fotografien, 30 S., broschiert, Krefeld 2009
ASSOZIATIONEN	»Im Kontext«, 32 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2011
Bilder aus 3 Zyklen	72 S., Ausstellungskatalog, Krefeld 2011
SIGNALE	36 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2012
SUBLIMES	26 S., broschiert, Ausstellungskatalog, Krefeld 2014
Zeit zu sehen	Fotografien in schwarz und in weiß, 152 S., gebunden. Krefeld 2015

Alle Publikationen sind im Eigenverlag erschienen. Herausgeber: Lutz Hartmann

© Edition Estragon – Krefeld 2015



www.hart2art.de